

# Vorwort

Im Mittelpunkt dieses ersten Bandes der zehnbändigen Enzyklopädie „Behinderung, Bildung, Partizipation“ stehen wissenschaftstheoretische Fragestellungen und Probleme. Deren herausragende Bedeutung für die weitere Entwicklung der Behindertenpädagogik tritt erst langsam in das Bewusstsein ihrer Akteure. Für eine notwendige Entwicklung als synthetische Humanwissenschaft ist es jedoch unabdingbar, die in diesem Prozess zahlreich auftretenden Probleme zur Kenntnis zu nehmen und zu reflektieren. Hierzu soll dieser Band beitragen.

Leicht abweichend von der in der Anlage des Handbuchs vorgenommenen Gliederung in Hauptstichwörter, mittlere Stichwörter und Kurzstichwörter haben wir darüber hinaus eine inhaltliche Gliederung unter vier Gesichtspunkten unternommen.

Im ersten Teil des Bandes werden Fragen und Probleme reflektiert, die mit der Entwicklung von Behindertenpädagogik als synthetischer Humanwissenschaft verbunden sind. Dem schließen sich Darstellungen der Geschichte des Fachs im universitären wie im außeruniversitären Bereich an. Es werden also Fragen nach Geschichte, Struktur, Konstitution und Systematik beim Aufbau des außerordentlich komplexen, inter- und transdisziplinären Faches behandelt.

Der zweite Teil bietet einen Überblick über zentrale wissenschaftstheoretische Probleme, wie das gerade im Kontext des Fachs immer wieder bemühte Theorie-Praxis-Verhältnis, das auch hier angesprochen werden muss, wenn man davon ausgeht, dass die Behindertenpädagogik eine Wissenschaft mit einem außerwissenschaftlichen Praxisfeld ist. Individuum und Gesellschaft ist ein zentrales Thema jeder Human- und Sozialwissenschaft, ebenso das Leib-Seele-Verhältnis, wie auch die Erörterung anthropologischer

Fragen. Paradigma und Paradigmenwechsel wiederum ist ein wissenschaftstheoretisches Thema, das in den ersten Band einer groß angelegten Enzyklopädie genauso gehört wie die Erörterung erkenntnistheoretischer Fragestellungen, das Wertfreiheitsproblem der Wissenschaften, die Erklären-Verstehen-Debatte und viele andere zentrale wissenschaftstheoretische Themen, wie sie im zweiten Teil behandelt werden.

Im dritten Teil werden Theorien dargestellt, die für die Sozial- und Humanwissenschaften grundlegend sind, wie Systemtheorie, Pragmatismus, Strukturalismus, kritische Theorie, Psychoanalyse, Phänomenologie, Moderne und Postmoderne.

Der vierte Teil ist der Darstellung sozialwissenschaftlicher Methoden in einem weiteren Sinne vorbehalten. Dargestellt werden wissenschaftliche Zugänge wie Biographieforschung, objektive Hermeneutik, qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung, Diskursanalyse, Konstruktivismus, Kybernetik, Empirismus und Positivismus. Bei der Thematik einiger Beiträge im dritten und vierten Teil kann man sich freilich darüber streiten, ob sie in den Methodenteil oder in den Theorieteil gehören, ob also beispielsweise der kritische Rationalismus eine Theorie oder eine Methode ist oder ob er sich nur mit methodischen Problemen von Begründung und Beweis beschäftigt. Dasselbe gilt für den Konstruktivismus. Umgekehrt kann man sich fragen, ob Artikel im Theorieteil vielleicht doch eher in den Methodenteil gehören, wie die Psychoanalyse, die ja im Gegensatz zur Systemtheorie über eine ausgewiesene Methode verfügt. Im vierten Teil werden zudem Problemkomplexe erörtert, die mit wissenschaftlichen Zugängen zu tun haben, wie das Problem von Komplexität und Kontingenz.

Wir hoffen, mit diesem Band die bisher nur zögerliche Diskussion wissenschaftstheoretischer Fragen in der Behindertenpädagogik anzuregen und weiter zu entwickeln, denken aber, dass er darüber hinaus wichtige Anre-

gungen für die gesamten Humanwissenschaften liefern kann.

*Detlef Horster  
Wolfgang Jantzen*